



D.I.B.

AKTUELL

Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes e. V. - Ausgabe Dezember - Nr. 6/2007

Inhalt

Neues aus dem "Haus des Imkers"	
Gedanken und Wünsche zum Jahreswechsel	1
Zum Tod Dr. Erich Schiefersteins	2
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle	3
4. Vorstandssitzung in Villip	3
In eigener Sache	5
Aktuelles	
Bienenmonitoring 2007	7
D.I.B. in Brüssel	7
Leitsätze für Honig	8
AG Feuerbrand	9
Berichte und Argumente	
BLL informiert zur Lebensmittelhygiene	10
Mitglieder des D.I.B. im Portrait	12
Bio-Siegel auf dem Imker-Honigglas	15
Stiftung Dr. Abel informiert	16
Preisgestaltung Imker-Honigglas	16
Fortbildungskonzept "Gute imkerliche Praxis"	17
Wissenschaftler-Konferenz in Mamer	17
Vorschau	
IGW in Berlin	18
Aus Verbänden und Vereinen	
DBIB ehrt D.I.B.	19
LV Westfalen-L. wirbt für Bienenhaltung	19
Grünes Klassenzimmer auf der BUGA	20
Zollernalb-Imker stellen sich vor	20
Kiersper Honig im Supermarkt	20
Sächsisches Erntedankfest	21
Gut gestaltete Internetseiten	21
B. Löwer erhält Goldenen Stockmeißel	21
Für Sie notiert	
In der Apidologie gelesen	21
Neues aus der Wissenschaft	21
Genmais-Standortregister	21
Liste der Beiträge 2007	21

Beilagen

1. Adresskärtchen, 2. Bienenmonitoring, 3. Veranstaltungskalender 2008, 4. Zulassungsstellen für das Bio-Siegel, 5. Infoblatt Celle

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)
 Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.
 Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3
 Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009

E-Mail: DIB.Presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de

Gedanken zum Jahreswechsel

Hinter uns liegt ein sehr arbeitsintensives Jahr. Ein Großteil der Arbeiten im Bundesverband waren geprägt vom 100-jährigen Jubiläum, das unsere Organisation feiern durfte. Auf zahlreichen Veranstaltungen des D.I.B., der Imker-/Landesverbände, der Bezirks-, Kreis- und Ortsvereine war unser gemeinsames Ziel, der Öffentlichkeit die besondere Bedeutung und Notwendigkeit der Bienenhaltung in unserem Land aufzuzeigen. Das ist meines Erachtens gut gelungen und mancher Dialog angestoßen oder fortgesetzt worden. Das kommende Jahr haben wir zum "Jahr der Frau in der Imkerei" ausgerufen. Strengen wir uns an, auch dieses Vorhaben zum Erfolg zu führen. Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen, die in den vergangenen zwölf Monaten engagiert mithalfen und es mit der Imkerei und unserer Organisation gut gemeint haben. Gehen wir gemeinsam mit Zuversicht und Vertrauen in das Jahr 2008. Für die kommenden Feiertage eine besinnliche, friedliche Weihnachtszeit und für das neue Jahr Gesundheit und ein gutes Bienenjahr.

Anton Reck, Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V.



Foto: F.-K. Tiesler



Wir trauern um

Dr. Erich Schieferstein

Am 13. November 2007 ist der Ehrenpräsident des Deutschen Imkerbundes e. V. nach langer schwerer Krankheit im Alter von 73 Jahren im Kreise seiner Familie verstorben.

Der Vorstand des D.I.B.
Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle im "Haus des Imkers"

Wachtberg-Villip, 14.11.2007

Nachruf

Er lebte mit und für seine Bienen. Dr. Erich Schieferstein war 33 Jahre im Vorstand des Deutschen Imkerbundes e. V. tätig, davon 21 Jahre lang als Präsident im Ehrenamt. Seine bemerkenswerten Fähigkeiten wie hohe Kompetenz, Zielstrebigkeit, Pflichtbewusstsein und Durchsetzungsvermögen, die fachlichen Kenntnisse als Imker sowie seine berufliche Qualifikation als Jurist waren die richtige Mischung, um die Organisation in vorbildlicher Weise über einen solch langen Zeitraum zu leiten und zu einem national wie international geachteten, respektierten und stabilen Berufsverband aufzubauen.

Dass wir in diesem Jahr in Frankfurt/Main auf eine 100-jährige erfolgreiche Verbandsgeschichte zurückblicken konnten, daran hat Dr. Schieferstein einen großen Anteil.

Die praktische Tätigkeit als Imker, die er seit seinem sechszehnten Lebensjahr mit Hingabe ausübte, und die Nähe zur imkerlichen Basis waren ihm immer wichtig, um Entscheidungen in der Verbandspolitik mit den realen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen. Das zeichnete ihn als Menschen und als Repräsentanten der deutschen Imkerschaft aus. Fast 60 Jahre standen für ihn die Bienen neben seiner Familie und seinem Beruf im Mittelpunkt.

Mit ruhiger Gelassenheit und Souveränität setzte er zielgerichtet, beharrlich und unbeirrt seine Vorstellungen durch, war aber gleichzeitig immer offen für sachliche Einwände und Auseinandersetzungen. Auch das Zurücknehmen eigener Auffassungen zu Gunsten der Sache zeichnete ihn aus und machten den Verband zu dem, was er heute ist.

Er wirkte mit, auf den Gründungsveranstaltungen der neu bzw. wieder gegründeten Landesverbände auf dem Gebiet der DDR die Voraussetzungen für die harmonische und demokratische Vereinigung der Imker-/Landesverbände Ost und West im Oktober 1990 zu schaffen.

Durch seine umsichtige Führung konnte die Verwaltung und der Wirtschaftsbetrieb des Bundesverbandes erfolgreich strukturiert und die finanzielle Situation konsolidiert werden, so dass im Jahr 1991 das erste verbandseigene "Haus des Imkers" in Wachtberg bezogen werden konnte.

Unter Dr. Schieferstein wurde der Werbebeitrag der Imkereien gegen mannigfache Widerstände eingeführt. Damit entstanden neue Möglichkeiten, die Warenzeichen weiterzuentwickeln und diese mit einem vollständig neuen Marketingkonzept zu fördern.

Den Dialog mit den Ministerien bei Bund und Ländern, Behörden sowie der Europäischen Union führte er zielstrebig und beharrlich, um die Interessen der deutschen Imkerschaft zu vertreten. Sein Urteil, seine auf langjährige Berufserfahrung beruhende Klugheit und seine Fähigkeit, Probleme zu erkennen und zu lösen, haben ihm die Wertschätzung aller Verhandlungspartner eingebracht.



In die Arbeit des Deutschen Imkerbundes band er die bienenwissenschaftlichen Institute in den verschiedensten Bereichen der Zucht und Forschung ein. Und schließlich arbeitete er von 1999 bis 2003 als Vize-Präsident der APIMONDIA, um sich international für die Anerkennung der Bedeutung der Honigbiene einzusetzen.

Während seiner Amtszeit wurde Dr. Schieferstein vielfach geehrt, unter anderem 1984 mit dem Ehrenimkermeistertitel des D.I.B. und dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der BRD im Jahr 2000. In Würdigung seiner Verdienste wurde er durch die Vertreterversammlung im Oktober 2004 zum Ehrenpräsidenten des D.I.B. ernannt.

Wir trauern mit seiner Familie um eine großartige Persönlichkeit, einen guten Ratgeber und Ansprechpartner in vielen Fragen, nicht nur die Imkerei betreffend. Mit Dr. Schieferstein ging ein Großer der hundertjährigen Geschichte des D.I.B. von uns. Er hat sich um die Imkerei Deutschlands verdient gemacht.

Deutscher Imkerbund e. V.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V.

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Montag, den **24.12.2007** bis Dienstag, den **08.01.2008** für Jahresabschlussarbeiten und Inventur geschlossen.

Ab Mittwoch, den 09.01.2008, sind wir wieder für Sie da.

Unsere Öffnungszeiten im "Haus des Imkers" sind:

Montag bis Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Montag bis Donnerstag: 13.00 - 16.00 Uhr

Vierte Sitzung des Vorstandes in Villip

Im Anschluss an das Runde-Tisch-Gespräch zum Bienenmonitoring in Bonn trafen sich am 8./9. November die Vorstandsmitglieder zu ihrer letzten Sitzung im Jahr 2007 im "Haus des Imkers". Aufgrund der anstehenden Tagesordnung waren auch die Beiräte Dr. Wolfgang Ritter und Dr. Werner von der Ohe am ersten Tag eingeladen.

Folgende Tagesordnung wurde behandelt:

- ▶ Honigschulungen
- ▶ Bericht des Beirates für Bienen-gesundheit
- ▶ Bienenmonitoring
- ▶ Termine 2008
- ▶ Nachbereitung der Veranstaltung in Frankfurt
- ▶ Imkerumfrage

- ▶ Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle
- ▶ Verschiedenes

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Präsident Reck den neuen Honigbeirat Dr. von der Ohe und dankte ihm für seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit, die auch beim ersten Tagesordnungspunkt notwendig wurde.

Schulungen

Diskutiert wurde erstens über einen Antrag des IV Rheinland sowie zweitens über den Online-Sachkundenachweis Honig der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Bereits im Jahr 2006 legte der Imkerverband Rheinland e. V. der Vertreterversammlung in Speyer einen Antrag vor, der D.I.B. solle ein einheitliches und modernes Schulungskonzept für einen Honiglehrgang erstellen.

Gedacht war an eine Power-Point-Präsentation, die in den Vereinen besonders für die Schulung von Altimkern eingesetzt werden soll, da diese nur wenig von den Schulungsangeboten Gebrauch machen und es für diese Gruppe keine Pflichtschulungen gibt. Dr. von der Ohe schlug vor, zuerst eine Analyse der Honigbeanstandungen vorzunehmen, um genaue Schwachstellen zu erkennen. Mit einer CD erreiche man eine gewisse Dezentralität, Breite und Harmonisierung für das ganze Bundesgebiet.

Eine CD sei jedoch allein nicht ausreichend und müsse begleitet und ergänzt werden. Er schlug deshalb folgende Vorgehensweise vor, die vom Vorstand einstimmig angenommen wurde und auch in der Honigbleutetagung im Feb-



ruar vom Honigbeirat zur Diskussion gestellt werden soll:

- Genaue Analyse der Honigbeanstandungen,
- die bereits bestehenden Informationsblätter zu den Beanstandungen ergänzen, (Für jede Art der Beanstandung soll es ein Informationsblatt geben.)
- dezentrale Schulungen mit einer Power-Point-Präsentation auf CD und dazu
- parallel Entwicklung eines Leitfadens zur CD durch den Honigbeirat,
- Ausbildung der Ausbilder, das heißt Schulung der Honigobleute der Kreisimkervereine, und
- Aufbau eines aktuellen Infodienstes für diese Ausbilder.

In der Sitzung des erweiterten Vorstandes am 5.10.2007 in Frankfurt stellte Dr. Mühlen (LWK NRW) die Weiterentwicklung des Online-Lernprogramms "Die Honigmacher" vor, der Nutzer auf den Sachkundenachweis Honig vorbereiten soll. Dazu liegt ein Antrag auf finanzielle Unterstützung des Projektes durch den D.I.B. in Höhe von ca. 50.000,- € vor.

Die Vorstandsmitglieder waren sich einig, dass der Ansatz, in einem anderen Medium präsent zu sein, zu prüfen sei, da andere Zielgruppen erreicht werden können (z. B. Jüngere). Inhaltlich sei das Programm jedoch praxisfern und daher höchstens eine Ergänzung zu notwendigen Schulungen. Bestimmte Themen lassen sich nicht durch das Internet vermitteln. Der D.I.B. kann sich daher zur Zeit eine finanzielle Beteiligung nur bedingt vorstellen. Voraussetzung

wäre auf alle Fälle die Klärung der rechtlichen Seite der Nutzung.

Deshalb werden weitere Gespräche mit der LWK NRW folgen.

Tätigkeit Dr. Ritter

Aufgrund eines Antrages der Vorstandsmitglieder berichtete Dr. Wolfgang Ritter kurz über seine Arbeit als Beirat für Bienengesundheit, Vorsitzender der Kommission für Bienengesundheit bei der Apimondia und im EU-Veterinärausschuss.

Einen Bericht zur Arzneimittelsituation und der Bienenseuchenverordnung werden wir in D.I.B. AKTUELL 1/2008 veröffentlichen.

Bienenmonitoring

Zum Bienenmonitoring berichteten A. Reck und Prof. Dr. Aldag. Sie können unter dem Punkt Bienenmonitoring 2007 auf Seite 7 sowie in der Anlage zum Rundschreiben weitere Details nachlesen.

Folgende Termine für die Vorstandssitzungen 2008 wurden festgehalten:

- 22./23. Februar (Villip)
- 30./31. Mai (Celle)
- 29./30. August (Villip)
- 04./05. Dezember (Villip)

Weiterhin wurde die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Tagungen der Imker-/Landesverbände abgesprochen.

Es ist geplant, dass möglichst an jeder Tagung ein Vorstandsmitglied teilnimmt oder eine Vertreterin der Geschäftsstelle, wenn eine Einladung vorliegt.

Nachbereitung der Veranstaltung in Frankfurt

Ein kurzes Resümee ergab, dass die Veranstaltung perfekt organisiert war und auch das positive Feedback zeigte, dass die Gäste mit der Durchführung zufrieden waren. Zur Vertreterversammlung wurde kritisch angemerkt, dass wiederum zwei Anträge über den Landesverband an den D.I.B. nur durchgereicht wurden. Dies sei zwar auch zukünftig nicht auszuschließen, solle aber in der nächsten erweiterten Vorstandssitzung nochmals angesprochen werden. Die Festschrift wurde als sehr gut bewertet, ebenso das Begleitprogramm auf dem Schiff. Als ein Höhepunkt der Veranstaltung wurde der Empfang im Römer angesehen. Der Vorstand nahm zur Kenntnis, dass sich der Aufwand für das Jubiläumsjahr im Rahmen der Planung hielt.

Imkerumfrage

Im Jahre 1993 führte der Deutsche Imkerbund e. V. seine letzte professionelle Befragung von Imkern durch die Fa. Commplan und MTC über C-Rundschreiben durch. Die Umfrage sollte über die Person des Imkers, seine Betriebsweise, Vermarktung und Wünsche Aufschluss geben. Die Geschäftsführerin schlug vor, eine solche Umfrage 2008 wieder durchzuführen. Diese solle wieder professionell erstellt und anonym durchgeführt werden.

Der Vorstand beschloss einstimmig diese Durchführung, die aus dem Werbefond mit maximal 20.000,- € finanziert wird.

Dabei soll der Fragenkatalog nicht zu umfangreich sein und die Ver-



teilung über die Bienenfachzeitschriften, D.I.B. AKTUELL und das Internet erfolgen.

Apidologie

Präsident Reck informierte den Vorstand bezüglich der Apidologie darüber, dass Madame Courant, die hauptamtliche Redakteurin der Apidologie, sowie Dr. Tasei und Dr. Pierre im Jahr 2009 in den Ruhestand gehen werden und damit die gesamte französische Redaktion. Ob das Institut National de la Recherche Agronomique (INRA) die Position des Managing Editors neu besetzen werde, stehe noch offen. Ein zentraler Ansprechpartner sei aber wichtig für die Koordination. Hierzu werde es harte Verhandlungen mit dem D.I.B. geben. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, dass man andere Herausgeber ins Boot holen solle, z.B. den nordamerikanischen Verband "American Association Professional Apiculturists". Die Sitzungsteilnehmer waren sich darüber einig, dass die Apidologie für die imkerliche Wissenschaft ein sehr wichtiges Organ ist.

MHD bei Prämierungshonigen

Des weiteren wurde über das Anbringen des Mindesthaltbarkeitsdatums bei Prämierungshonigen abgestimmt, da hierüber immer wieder in den Imker-/Landesverbänden verschiedene Meinungen und Diskussionen entstehen. Der Vorstand beschloss mit überwiegender Mehrheit, dass das MHD nicht auf Prämierungshonigen angebracht werden muss. Das Prüf-schema für Honige wird deshalb auch nicht geändert. In der Aus-

schreibung legt jeder Imker-/Landesverband selbst fest, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

LBG

Wie auf der erweiterten Vorstandssitzung am 5.10.2007 in Frankfurt abgestimmt, hat der D.I.B. mit Schreiben vom 16.10.2007 die Bundestagsausschüsse für Arbeit und Soziales sowie Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz erneut auf die noch offenen Fragen bezüglich der Problematik der Helferfrage, der einheitlichen Beitragszahlungen und der Frage der Altlasten hingewiesen und um Berücksichtigung seiner Vorschläge bei der Gesetzesänderung gebeten.

Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle

Um einen genaueren Einblick in die Arbeitsabläufe der Geschäftsstelle zu bekommen, informierten sich die Vorstandsmitglieder am Freitag, im Anschluss an die Sitzung, noch in den einzelnen Bereichen über die Aufgabenbereiche der Mitarbeiter des Hauses und bedankten sich gleichzeitig für die gute Arbeit im Jubiläumsjahr.

In eigener Sache

Berichtigung aus D.I.B. AKTUELL 5/2007

Im genannten Rundschreiben haben wir auf der Seite 2 das Plakat Bestäubung vorgestellt. Dieses ist nicht wie dort beschrieben im DIN A3- sondern in DIN A2-Format erhältlich. Wir bitten um Beachtung.



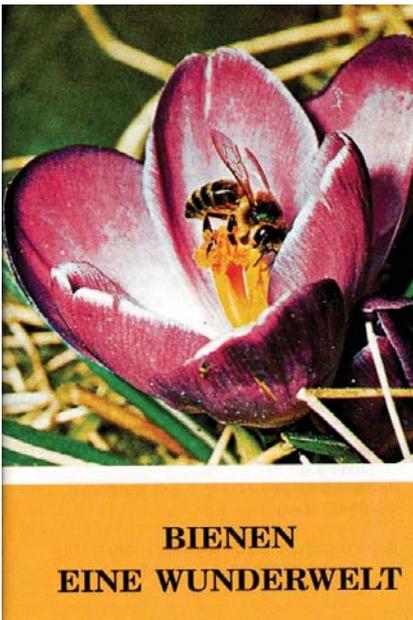
Faltblatt "Süße Weihnacht"

Im letzten Jahr konnte der D.I.B. erstmals ein Faltblatt anbieten, das speziell für den vorweihnachtlichen Verkauf oder als kleine Zugabe für den guten Honigkunden gedacht ist. Das Faltblatt ist seither bei unseren Imkern sehr beliebt und wird gerne bestellt, so dass bereits eine zweite Auflage gedruckt wurde. Es enthält neben allgemeinen Verbraucherinformationen zum Imker-Honigglas Rezeptvorschläge für ein 3-Gang-Menü sowie zwei Backrezepte für die weihnachtliche Küche. Das Faltblatt im DIN-Lang-Format mit Altarfalz (Artikelnummer 312300) erhalten Sie zum Preis von 5,20 € (100 Stück) und 42,84 € (1.000 Stück) inkl. MwSt zzgl. Versandkosten.



“Bienen eine Wunderwelt” neu aufgelegt

Die Minibroschüre "Bienen eine Wunderwelt" wurde auf vielfachen Wunsch wieder neu aufgelegt. Der Text ist in unveränderter Form enthalten, zwei Bilder sind aktualisiert worden. Die Broschüre wird von vielen Imkern bei Führungen von Schulklassen oder zur Abgabe an interessierte Bienenfreunde genutzt. Das Heftchen in DIN A7 (10,5 cm x 7,3 cm) können Sie unter der Artikelnummer 421600 zum Preis von 7,87 € (50 Stück) und 106,59 € (800 Stück) inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten bestellen.



Kinderbroschüre

Nach einjähriger Entwicklungsarbeit kann der D.I.B. die Kinderbroschüre "Die Bienen- & Honig-Forscher" anbieten. Das 16-seitige DIN A4-Heft soll Acht- bis Zwölfjährigen das Leben der Honigbienen und die Arbeit eines Imkers näher bringen. Die Kinder Lara und Leon begleiten den Leser bei der Entdeckungsreise durch das Heft. Um das Wissen so naturge-

treu wie möglich zu vermitteln, wurde fast ausschließlich mit Fotos gearbeitet und bewusst auf Zeichnungen verzichtet. Kleine Experimente zum Nachmachen und Fragespiele wecken die Neugier und festigen das Wissen.

Die Kinderbroschüre (Artikelnummer 421333) ist zum Preis von 9,62 € für 50 Stück und 24,72 € für 150 Stück inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten erhältlich. ▶

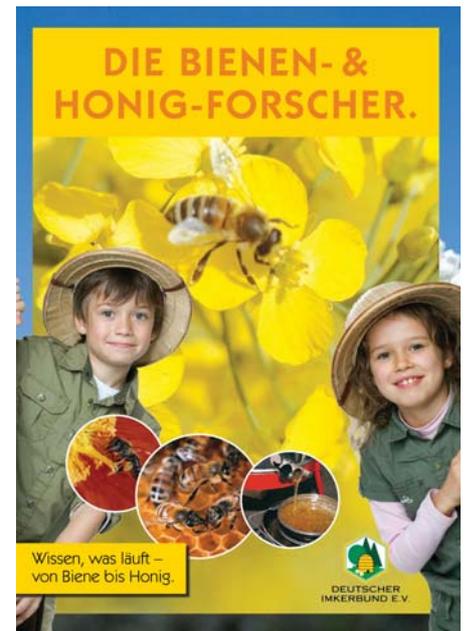
Bestellen können Sie alle Artikel beim D.I.B., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228-9329215 o. -16, und per E-Mail: DIB.Versand@t-online.de oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de.

Das Celler Institut informiert

In der Anlage zum Rundschreiben erhalten Sie ein Infoblatt zur Varroa-Problematik und Oxalsäurebehandlung aus Celle.

D.I.B.-Zertifikat im neuen Look

Imkerinnen und Imker, die erfolgreich an einem Honiglehrgang teilgenommen haben, erhalten von ihrem Imker-/Landesverband ein Zertifikat des D.I.B. als Fachkundenachweis. Diese bisher gelben Urkunden waren im DIN A3-Format, daher für die Verbände teurer im Versand und der Namenseindruck schwierig. Deshalb wurde auf Wunsch der Imker-/Landesverbände die Gestaltung überarbeitet. Die neuen Urkunden sind weiß und im DIN A4-Format. Die Urkunden können nur von den Imker-/Landesverbänden beim D.I.B. bestellt werden und an Lehrgangsteilnehmer weitergegeben werden. ▶



Veranstaltungskalender 2008

In der Anlage zu diesem Rundschreiben erhalten Sie den neuen Veranstaltungskalender der Imkerei, in dem alle überregionalen uns bekannten Termine für das kommende Jahr eingetragen sind. Der Veranstaltungskalender kann auch im Internet auf unseren Seiten www.deutscherimkerbund.de eingesehen und als PDF-Datei von der Seite D.I.B.-Pressedienst heruntergeladen werden. Später nachgemeldete Termine werden wir in D.I.B. AKTUELL 2008 bekannt geben.





Adresskärtchen

Nach den Wahlen zur Vertreterversammlung im Oktober in Frankfurt konnte das Adresskärtchen des D.I.B. mit allen wichtigen Anschriften aktualisiert und neu gedruckt werden. Sie erhalten dieses ebenfalls heute als Anlage zum Rundschreiben.

Bestelltermine für Gewährverschlüsse 2008

Bitte beachten Sie für Ihre Bestellung von Gewährverschlüssen mit Adresseneindruck folgende Termine für den Annahmeschluss beim D.I.B.:

Annahmefrist D.I.B. 2008	Auslieferung 2008
10. Januar	März
10. April	Juni
10. Juli	September
10. Oktober	Dezember

Bitte senden Sie die grüne Doppelbestellkarte oder das Bestellformular aus dem Internet (www.deutscherimkerbund.de/service/index.htm) zuerst an Ihren Vereinsvorsitzenden und Imker-/Landesverband zur Unterzeichnung. Bestellungen, die nach der Annahmefrist beim D.I.B. eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ergänzung zu unserem Bericht "Imker filmen für Anfänger"

In D.I.B. AKTUELL 2/2007, Seite 14, informierten wir Sie über zwei Filme, die der Imkerverein Preetz gedreht hat. Sie können jetzt auf der Internetseite www.imkereifunk.de weitere Infos zu den Filmen erhalten und Ausschnitte sehen.

Fortsetzung des Bienenmonitorings auch in 2008

Am 08.11. trafen sich die Teilnehmer des bundesweiten Bienenmonitoring-Projektes in Bonn, um die vorläufigen Ergebnisse des dritten Untersuchungsjahres vorzustellen und über die Weiterführung in 2008 zu beraten. Am Runden Tisch trafen sich Vertreter des Deutschen Bauernverbandes, des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, der bienenwissenschaftlichen Institute, der Industrie, des DBIB und des D.I.B., für den Präsident Anton Reck, Prof. Dr. Rudolf Aldag und Geschäftsführerin Barbara Löwer teilnahmen. Eine erste Presseerklärung zu den Ergebnissen fügen wir in der Anlage zum Rundschreiben zu Ihrer Information bei.

Der erste ausführliche Zwischenbericht wird voraussichtlich am 15. Februar vorliegen und kann unter www.ag-bienenforschung.de abgerufen werden.

Im Januar wird das Thema auch auf der IGW in Berlin Gegenstand einer Podiumsdiskussion sein.

Alle Partner des Projektes betrachten das Monitoring nach wie vor als wegweisend, bedeutend und unverzichtbar für die Untersuchung von Völkerverlusten, vor allem im Hinblick auf frühzeitige Prognosen zur Volksentwicklung und der damit verbundenen notwendigen optimalen Bekämpfung von Bienenkrankheiten. Deshalb wird es im Jahr 2008 im gleichen Umfang fortgesetzt werden. Im Verlauf des Runden-Tisch-Ge-

spraches wurde aber auch das Thema der Weiterfinanzierung über das Jahr 2008 hinaus angesprochen. Es ist nicht auszuschließen, dass die Vertreter der Industrie ihre finanzielle Beteiligung ab dem Jahr 2009 reduzieren und man über andere finanzielle Möglichkeiten oder eine Umstrukturierung des Monitorings nachdenken muss.

COPA-Sitzung in Brüssel

Am 12. November tagten in Brüssel die Arbeitsgruppen "Honig" bei dem Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisation der EU (COPA/COGECA) und "Bienenzucht" bei der EU-Kommission.

Am Vormittag fanden sich Vertreter aus nahezu allen EU-Ländern bei COPA/COGECA zusammen. Der D.I.B. wurde durch seinen Präsidenten und die Geschäftsführerin vertreten. Themen waren u.a.

- Marktlage
- Anwendung der Honigrichtlinie in den einzelnen Mitgliedsstaaten
- Angabe des Herkunftslandes
- Koexistenz zwischen konventionellen Kulturen/Tierhaltungen und GVO-Kulturen
- Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln
- Festsetzung von Höchstmengen
- Wahlen des Vorsitzenden und Stellvertreters

Etienne Bruneau, der neu gewählte Vorsitzende der Arbeitsgruppe "Honig", legte ein umfassendes Dossier zur Marktlage vor. Die Weltmarktpreise für Honig seien steigend. Da jedoch der Dollarwert gegenüber dem Euro eingebüßt habe, sei die Lage in den einzelnen Ländern sehr unterschied-



lich. Ebenfalls steigend sei die Weltproduktion an Honig, obwohl der Hauptproduzent Argentinien 30 % seiner Völker verloren habe. Die Arbeitsgruppe zeigte sich besorgt über den Rückgang der Imker in einer deutlichen Mehrheit der Mitgliedsstaaten. Parallel dazu erhöht sich teilweise die Anzahl der Völker pro Imker.

In der Diskussion wurde ersichtlich, wie schwer sich teilweise die Umsetzung der Ratsrichtlinie Honig in den einzelnen Mitgliedsländern gestaltet. Es gibt immer noch Länder, in denen "künstlicher Honig" angeboten wird oder ein Zuckergemisch unter der Bezeichnung "Honig" auf dem Markt ist. Die Qualitätsanforderungen an Honig sind in der EU nach wie vor sehr unterschiedlich.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Forderung laut, eine genaue Herkunftsangabe auf dem Etikett angeben zu dürfen. Es gehe nicht an, dass eine Bezeichnung "Mischung aus EU- und Nicht-EU-Ländern" bei einem geringen prozentualen Anteil von EU-Honig möglich sei. Weiterhin verabschiedete die Arbeitsgruppe "Honig" einen Text zur Koexistenz zwischen Imkerei und dem Anbau von GVO-Kulturen.

Es bestand Einigkeit darüber, dass die Schwierigkeiten der Koexistenz von den Ministerien und Behörden noch nicht umfassend verstanden wurde. Wenn auch die Probleme in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich sind, gibt es europaweit das gemeinsame Problem "Varroose". Die Arbeitsgruppe sah es als notwendig an, einheitliche EU-weite Zulassungen zu erreichen, so dass nicht

wie bisher Bekämpfungsmittel in einem Land zugelassen und im Nachbarland verboten sind.

Die Imker und der Honighandel bei der Europäischen Kommission

Am Nachmittag traf sich unter dem Vorsitz des Finnen K. Valonen die Arbeitsgruppe Bienenzucht, in der neben den Erzeugern, ausgewählte Mitglieder der AG Honig, auch der Honighandel und die Verbraucher vertreten sind. Die deutschen Imker wurden durch die Präsidenten Reck (D.I.B.) und Hederer (DBIB) vertreten.

Einige der am Vormittag vorbereiteten Themen wurden von den Teilnehmern mit den Vertretern der EU-Kommission ausführlich erörtert.

Wichtigstes Thema war das Finden eines Gesetzgebungsverfahrens zur Festlegung der Rückstandshöchstmengen in Lebensmitteln, hier speziell natürlich für Honig. Die Teilnehmer waren sich einig, unter Berücksichtigung des Verbraucherschutzes muss ein Verfahren gefunden werden, das einerseits praktikabel ist und andererseits Grauzonen beseitigt. Die Festlegung exakter Höchstwerte sei dringend nötig und rasch umzusetzen. In einem weiteren Punkt berichtete die Kommission über die Inanspruchnahme der EU-Fördermaßnahmen durch die Mitgliedsstaaten. Es zeigte sich, dass die Mittel sehr unterschiedlich ausgenutzt werden. Ausführlich wurde von der Kommission anhand statistischen Materials über die Honigmarktentwicklung in der Gemeinschaft berichtet.

Veränderungen wurden begründet und die Entwicklung der kommenden Jahre skizziert. Auch zur Preisentwicklung wurden Einschätzungen abgegeben.

Besorgt ist die Kommission über die Entwicklung der Anzahl der Imker und der Bienenvölker in der Gemeinschaft. Schließlich wurde vom Sprecher der Imker, dem neu gewählten Vorsitzenden der AG Honig bei der COPA/COGECA, E. Bruneau, die Verfügbarkeit von Arzneimitteln angemahnt. Die Kommission wurde aufgefordert, die Entwicklung neuer Bekämpfungsmittel zu unterstützen.

Leitsätze für Honig

Der ehemalige Beirat für Honigfragen, Prof. Dr. Dustmann, hat seit 1993 in zahlreichen Schreiben an den Fachausschuss der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz um eine Überarbeitung der Leitsätze für Honig gebeten. Insbesondere wird vom D.I.B. im Hinblick auf Verbraucher, Imker und Vermarkter seit Jahren eine ersatzlose Streichung der Begriffe "kalt geschleudert" und "wabenecht" aus den Leitsätzen gefordert, da diese Begriffe vor allem beim Verbraucher falsche Vorstellungen hervorrufen und eine besondere Qualität vortäuschen. Sie stellen eine Werbung mit Selbstverständlichkeiten aber keine qualitätshervorhebenden Angaben dar. In der Begründung heißt es unter anderem:



Der in Wachswaben befindliche Honig kann stets nur relativ "kalt" (25 - 28 Grad) geschleudert werden. Wesentlich höhere Temperaturen würden zu einer Beschädigung der Waben führen, die ordnungsgemäße Schleuderung beeinträchtigen bzw. unmöglich machen. Jeder Schleuderhonig ist somit ein "kalt" geschleudertes Honig. "Heiß" geschleudertes Ho-

nig gibt es nicht! Ähnliches gilt für den Begriff "wabenecht". Honig ist von Natur aus wabenecht. Honigbienen deponieren nur in den Zellen der Waben ihr Sammelgut (vgl. Anlage 1 der HonigVO, Abschnitt 1, Absatz 1). Die Kennzeichnung des Lebensmittels Honig mit der zusätzlichen Angabe "wabenecht" stellt somit einen zusätzlichen

Verstoß gegen das LFGB (§ 11 Abs. 1 Nr. 3) dar.

Der D.I.B. hat nunmehr nochmals im August an die Entscheidungsbehörde den Antrag zur ersatzlosen Streichung der Begriffe gestellt. Es bleibt nun abzuwarten, ob eine Aufhebung der alten Leitsätze vorgenommen wird und zeitnah neue erarbeitet werden.



Werbung mit Selbstverständlichkeiten wie "kalt geschleudert" und "wabenecht" findet man immer wieder auf Honiggläsern. Auf dem D.I.B.-Imker-Honigglas ist dies nicht gestattet.

Fotos: P. Friedrich

Arbeitsgemeinschaft Feuerbrand tagte

Am 25. September 2007 fand im BMELV eine Besprechung über die Zukunft der Strategie zur Feuerbrandbekämpfung im Obstbau statt. An dieser Arbeitsgruppensitzung nahm für den D.I.B. Präsident Anton Reck teil.

Die 2003 verabschiedete Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrand-erregers im Obstbau war für einen Zeitraum von fünf Jahren ausgelegt. Die jährlichen Berichte zu dieser Strategie zeigten u.a. deutliche Fortschritte in der Kommuni-

kation der beteiligten Kreise. Nachdem in diesem Jahr wieder vermehrt Feuerbrand aufgetreten ist, ist eine Diskussion über die Zukunft der Strategie erforderlich. In der Arbeitsgruppensitzung wurde vorgeschlagen, die Strategie in weiterentwickelter Form fortzuführen und darüber hinaus die Kooperation mit Österreich und der Schweiz zu intensivieren. Die dortigen Verbände für Obstbau und Imkerei sollen in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Daher fand am 19. November die nächste Arbeitsgruppensitzung statt, an der Geschäftsführerin

Barbara Löwer teilnahm. In dieser Sitzung wurde der Entwurf der Weiterentwicklung der Strategie zur Bekämpfung des Feuerbrand-erregers im Obstbau erörtert werden. Die Seiten Honig/Imkerei betreffend wurden in Zusammenarbeit des D.I.B. mit dem DBIB erarbeitet.

Für den 10. Dezember ist eine Tagung mit allen betreffenden Verbänden geplant.



BLL informiert zu den Neuregelungen im Bereich der Lebensmittelhygiene

Seit 1. Januar 2006 gilt die EU-Verordnung (EG) Nr. 852/2004 über Lebensmittelhygiene, die wesentlich eine Reform des europäischen und nationalen Lebensmittelhygienerechtes eingeleitet hat. Wir informierten Sie darüber in D.I.B. AKTUELL 2/2006, Seite 6. Das Hygienerecht, seit diesem Zeitpunkt unmittelbar geltendes europäisches Recht, ist in allen Mitgliedsstaaten von allen Lebensmittelunternehmen einschließlich der Urproduktion zu beachten. Ausgenommen sind solche Betriebe, die Primärprodukte erzeugen und in kleinen Mengen direkt an den Endverbraucher oder an lokale Einzelhandelsgeschäfte abgeben. Das heißt, für diese Betriebe - und das dürfte ein Großteil der Imkereien sein - gilt die EU-Verordnung nicht.

Die Bundesregierung hat - ergänzend zu dieser europäischen Verordnung - eine Durchführungsverordnung vorgelegt und in diesem Zug das "alte" bestehende Hygienerecht, u. a. die Lebensmittelhygiene-Verordnung von 1997, aufgehoben. Diese nationale Durchführungsverordnung trat am 15. August 2007 in Kraft; sie enthält u. a. für den Bereich der Imkerei relevante, zusätzliche Regelungen über den Umgang mit Primärerzeugnissen und deren Abgabe direkt an Endverbraucher oder in kleinen Mengen an den Einzelhandel.

Wir fragten Frau Dr. Siegfried Stähle vom Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V., was diese neue Verordnung für die Imkereibetriebe bedeutet.

D.I.B.:

Wird es neben dieser Durchführungsverordnung auf Bundesebene zusätzliche Verordnungen auf Länderebene geben?

BLL:

Nein, definitiv nicht; die Regelungskompetenzen sind durch den Bund ausgeschöpft. Die Bundesländer können sich jedoch mit Anwendungs-Empfehlungen äußern.

D.I.B.:

Neuimker müssen bei den zuständigen Veterinärämtern ihre Imkerei und den Standort ihrer Völker anmelden. Muss eine zusätzliche Anmeldung bei der Lebensmittelbehörde erfolgen?

BLL:

Seit 01.01.2006 gilt für Lebensmittelunternehmen, die der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 unterliegen, eine Registrierungspflicht; sie müssen sich bei ihrer zuständigen örtlichen Lebensmittelüberwachungsbehörde aktiv melden und Angaben zur Betriebsart und dem Produktsortiment machen sowie zu den genauen Adressdaten.

D.I.B.:

Sollen sich bestehende Imkereien bei der Lebensmittelbehörde anmelden? Wenn ja, in welcher Form?

BLL:

Bei Betrieben, die vor dem 01.01.2006 als Lebensmittelunternehmen tätig waren, wird angenommen, dass sie der zuständigen Überwachungsbehörde bekannt sind; sie betrifft diese Meldepflicht nicht.

D.I.B.:

Wie muss die Anmeldung erfolgen? Erfolgt eine Bestätigung?

BLL:

Die Bundesländer haben sich national über das Verfahren der "Betriebsregistrierung" verständigt und einen "Leitfaden" nebst einem einseitigen Meldeformular entwickelt. Diese Formulare sind u. a. über die BLL-Homepage http://www.bll.de/download/themen/hygiene/lf_registrierung_betriebe.pdf

zu finden und zu nutzen. Das Formular ist der jeweils zuständigen Behörde (in der Regel Kreisbehörde) zuzustellen. Ob eine Bestätigung erfolgt, hängt von den jeweiligen verwaltungsseitigen Abläufen ab.

D.I.B.:

Welche Auswirkungen hat diese Anmeldung?

BLL:

Die Registrierungsspflicht ist eine einseitige Pflicht des Lebensmittelunternehmers. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass die Lebensmittelüberwachung Kenntnis hat und diesen Betrieb einbeziehen kann in die Überwachungsmaßnahme. Wann und in welchem Zeitabstand der Betrieb dann kontrolliert wird, liegt im Ermessen der Behörden.



D.I.B.:
Was bedeutet Primär- oder Urproduktion?

BLL:
Hygienevorschriften für den Bereich der Primärproduktion werden in der EU-Verordnung (EG) Nr. 852/2004 geregelt; der Begriff ist definiert in der sogenannten Basis-Verordnung (EU) Nr. 178/2002 und bezeichnet "die Erzeugung, die Aufzucht oder den Anbau von Primärprodukten einschließlich Ernten, Melken und landwirtschaftlicher Nutztierproduktion vor dem Schlachten. Sie umfasst auch das Jagen, Fischen und das Ernten wildwachsender Erzeugnisse". Die Europäische Kommission führt in einem "Leitfaden zur Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 852/2004" aus, dass "alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Imkerei als Primärproduktion gelten. Dazu gehört die Bienenhaltung (selbst wenn sich die Bienenstöcke in einer gewissen Entfernung vom Betrieb des Imkers finden), das Einsammeln des Honigs und das Umhüllen und/oder Verpacken im Imkereibetrieb.

Andere Vorgänge außerhalb des Imkereibetriebes (z. B. Umhüllen, Verpacken des Honigs) gelten nicht als Primärproduktion". Darauf gestützt ist der Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 für die Imkereien einschlägig, sofern sie mehr als in kleinen Mengen an Endverbraucher oder Einzelhandelsgeschäfte abgeben.

D.I.B.:
Welche hygienischen Anforderungen an Imkereien ergeben sich aus

den Durchführungsbestimmungen?

BLL:
Imkereien, die kleine Mengen von Honig "direkt an Verbraucher oder an örtliche Betriebe des Einzelhandels zur unmittelbaren Abgabe an Verbraucher" abgeben, haben grundsätzlich für die Vermeidung der nachteiligen Beeinflussung ihrer Erzeugnisse zu sorgen und eine "Gute Lebensmittelhygiene" sicherzustellen. Die angemessenen Maßnahmen, betreffend die materielle Ausstattung der Betriebsstätten und Gegenstände, die mit den Erzeugnissen in Berührung kommen, sowie die Grundregeln zum Umgang mit den Erzeugnissen (Lagerung, Wasserversorgung, persönliche Hygiene u. a.) sind sehr kurz gefasst und in allgemeiner Form in der Durchführungsverordnung vorgegeben (Anlage 2 zu § 5 Absatz 1 Satz 1 der "Verordnung über Anforderungen an die Hygiene beim Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von Lebensmitteln" (LMHV) vom 8.8.2007). Die Vorgaben sind den bisherigen Regelungen der Lebensmittelhygieneverordnung vergleichbar, wenn auch sehr viel kürzer gefasst. Sofern Imkereien aufgrund ihrer Größe und Vermarktungsstrukturen nicht unter diese sogenannte "Kleinmengen-Regelung" fallen, gilt für sie die Verordnung (EG) Nr. 852/2004, Anhang I für die Primärproduktion bzw. für das Bearbeiten des Honigs außerhalb der Imkereibetriebe der Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 852/2004. Ergänzende Anforderungen aus den nationalen Durchführungsbestimmungen ergeben sich für diese Betriebe dann nicht.

mungen ergeben sich für diese Betriebe dann nicht.

D.I.B.:
Was ist bei der Direktvermarktung zu beachten und welche Anforderungen bestehen bei der Abgabe kleiner Mengen von Honig direkt an die Verbraucher?

BLL:
Mit "Direktvermarktung" wird die Vermarktung von Primärerzeugnissen in kleinen Mengen durch den Erzeuger direkt an den Endverbraucher oder an lokale Einzelhandelsgeschäfte umschrieben. Die hygienischen Anforderungen bezüglich dieser Vermarktungsform ergeben sich aus der Durchführungsverordnung.

D.I.B.:
Was bedeutet "kleine Menge"?

BLL:
"Kleine Mengen" im Sinne der "Kleinmengen-Regelung" bzw. Regelung für die Direktvermarktung sind im Falle von Honig bei direkter Abgabe an Verbraucher "haushaltsübliche Mengen" bzw. bei Abgabe an Betriebe des Einzelhandels "Mengen, die der für den jeweiligen Betrieb tagesüblichen Abgabe an Verbraucher entsprechen" (s. § 5 Absatz 2 der Verordnung über Anforderungen an die Hygiene bei der Herstellung, Behandlung und Inverkehrbringen von Lebensmitteln (LMHV) vom 8.8.2007). Die Amtliche Begründung führt dazu aus, dass sich der Begriff der "haushaltsüblichen Menge" an den allgemeinen Erfahrungen, den praxisüblichen regionalen Gepflogenheiten der Verbraucher orientieren sollte.



Die Zielsetzung der Regelung ist eine Mengenbegrenzung, die die individuelle Versorgung der Verbraucher in geringem Umfang erlaubt. Auch der Begriff der "tagesüblichen Menge" sollte die Menge, die der betreffende Betrieb des Einzelhandels täglich an die Gesamtheit seiner Kunden (Endverbraucher) abgibt, nicht überschreiten. Üblicherweise werden Einzelhandelsbetriebe je-doch nicht täglich von Imkern beliefert; folglich können bei langlebigen Produkten wie Honig die "tagesüblichen Abgabemengen" des Einzelhandelsgeschäftes über einen bestimmten Zeitraum hochgerechnet werden, um einen Lieferumfang, z. B. pro Vierteljahr, errechnen zu können.

D.I.B.:
Müssen eigene Hygieneleitlinien für Imkereien erstellt werden?

BLL:
Leitlinien für Gute Hygienepraxis bzw. Leitlinien für eine Gute Verfahrenspraxis sind Optionen, die von den Wirtschaftskreisen genutzt werden können. Die Anwender der sehr unbestimmten Hygienevorschriften sollen darin Anwendungs- und Verständnishilfen finden. Ob Leitlinien erstellt werden, wird von den jeweiligen Branchen individuell entschieden; aus der Erfahrung ist zu berichten, dass Leitlinien ein sehr sinnvolles Instrumentarium vor allem in Bereichen mit kleingewerblichen Strukturen und großen Betriebszahlen darstellen.

D.I.B.:
Gibt es spezifische Anforderungen an Imkereien und wenn ja welche?

BLL:
Im Rahmen von Leitlinien kann ein spezifisches und sachgerechtes Anforderungsprofil an Imkereien beschrieben und empfohlen werden; spezifische Anforderungen rechtlicher Natur gibt es nicht.

D.I.B.:
Müssen die Imker Dokumentationen (Futter, Tierarzneimittel, Schleuderung, Abfüllung) festhalten?

BLL:
Bienenhalter müssen im Rahmen der Eigenkontrollen Nachweise führen über die Anwendung pharmakologisch wirksamer Stoffe bzw. die Einhaltung der Wartezeiten und diese zwei Jahre lang aufbewahren. Betriebsformen, die der "Kleinmengen-Regelung" bezüglich der Vermarktung unterfallen, treffen keine weiteren Dokumentationsforderungen, die durch das Hygienerecht begründet sind. Damit sind nicht die bestehenden Pflichten aus Gewerbe- und Steuerrecht gemeint. Betriebsformen, die der Verordnung (EG) Nr. 852/2004 unterfallen, haben die dort im Anhang I konkret angesprochenen Pflichten der "Buchführung" und Dokumentation über Futtermittel, verabreichte Tierarzneimittel, Krankheiten u. a. zu erfüllen und diese relevanten Informationen den zuständigen Behörden und belieferten Lebensmittelunternehmen auf Verlangen zur Verfügung zu stellen.

D.I.B.:
Warum wird die Honigverordnung geändert?

BLL:

Der im Rahmen der Durchführungsverordnung aufgehobene § 5 der Honigverordnung diente der Umsetzung der Vorgaben der Rückstandskontroll-Richtlinie 96/23/EG. Diese Vorschriften wurden horizontal für alle tierischen Lebensmittel in der neuen Tierischen Lebensmittelüberwachungs-Verordnung (dort § 10 Abs. 1) geregelt.

Wir bedanken uns bei Frau Dr. Stähle für die umfangreichen Informationen zum Hygienerecht.

Mitglieder des D.I.B. im Portrait

Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern

Am 27. Oktober fand in Malchow die 19. Vertreterversammlung des Landesverbandes statt. Bei den Wahlen des Vorstandes wurden alle Mitglieder in ihrem Amt bestätigt und damit ihre ehrenamtliche Arbeit in den zurückliegenden Jahren gewürdigt. Gegründet wurde der Imker-/Landesverband am 07.04.1990, den seit 1991 Wolf-Dieter Feldkamp als 1. Vorsitzender leitet. Er war außerdem von 1992 bis 2004 als Beisitzer im D.I.B.-Vorstand tätig. Die Verbandsarbeit wird in erster Linie von der Geschäftsstelle in Schwerrin aus organisiert, die seit 1990



ihren dritten Standort in Schwerin hat und mit Frau Sabine Gehring eine kompetente Sachbearbeiterin (7 Stunden täglich) beschäftigt.

Die Geschichte der Bienenhaltung in diesem Bundesland ist natürlich viel älter und kann in der "Chronik des Imkervereinswesens des Landes Mecklenburg/Vorpommern von 1200 bis zur Jetztzeit" und im Internet unter www.imker-in-mv.de nachgelesen werden.

Danach schlossen sich die Vereine Parchim, Goldberg, Güstrow, Teterow, Malchin und Rostock am 28.12.1878 in Güstrow mit 165 Mitgliedern zum "Mecklenburgischen Centralverein für Bienenzucht" zusammen. Die Imker Vorpommerns waren im "Baltischen Centralverein für Bienenzucht" organisiert, der bereits 1872 gegründet wurde und dem in den Folgejahren rund 600 Mitglieder angehörten. Beide Vereine wurden während der nationalsozialistischen Zeit der Reichsfachgruppe Imker unterstellt.

Nach Zerschlagung des Faschismus bildeten sich 1947 die Landesverbände, darunter auch Mecklenburg, das den von Pommern durch Territorialverlust Deutschlands entsprechend dem Potsdamer Abkommen abgesprengten Teil Vorpommerns mit umfasste.

In den Folgejahren entwickelte sich die sozialistische teils vom Staat gestützte Bienenhaltung auf dem Sektor der sowjetischen Besatzungszone (SBZ), die Vereine von Mecklenburg-Vorpommern wurden in den darauffolgenden Jahren in den VKSK (Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter) integriert und umfas-



Die wieder gewählten Mitglieder des Vorstandes (von links):

Gerd Gritsch
Margret Peters
Wolf-Dieter Feldkamp
Elke Haas
Siegward Ansorge

Foto: P. Friedrich

sten die Verwaltungsbezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg.

Als nach der Öffnung der Grenzen der Weg zur Wiedervereinigung der Imkerverbände in Ost- und Westdeutschland geebnet war, zählte der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern rund 2.100 Imker mit rund 22.000 Bienenvölkern.

Heute gehören dem Verband noch 1.495 Imker mit 16.251 Völkern an, die in 87 Vereinen zusammengefasst sind. Die durchschnittliche Volksstärke pro Imker blieb seitdem konstant bei durchschnittlich zehn Völkern, das Zurückgehen der Imkerzahlen trifft jedoch auch für den nordostdeutschen Landesverband wie für das gesamte Bundesgebiet zu.

Auch in der Altersstruktur von durchschnittlich 60 Jahren liegt Mecklenburg-Vorpommern im Bundesschnitt. Wobei der 1. Vorsitzende hier eine positive Ten-

denz zur Verjüngung erkennt. Dagegen sieht er für seine Region keinen Trend, dass sich mehr Frauen für die Imkerei interessieren. Unterstützt werden Anfänger im Landesverband nicht nur durch Schulungen, sondern durch eine Starthilfe in Höhe von 250,- € Jährlich können so bis 40 Neuimker gefördert werden.

Neben dem Landesverband gibt es keinen weiteren Imkerverband. Nach der Wende gab es im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern nur drei Berufsimker. W.-D. Feldkamp sagt, dass es heute 23 Berufs- und ca. 100 Nebenerwerbssimker gibt, von denen einige als Ich-AG angefangen haben. So ist die Imkerei für einige jüngere Arbeitslose zur Chance geworden, wieder ins Berufsleben einzusteigen.

Der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e. V. hat als einziger Imker-/Landesverband ein Bienenzuchtzentrum



(BZZ). Dieses ist in Bantin und wird durch Fördermittel und dem Landesverband unterhalten. Dort sind neben dem Leiter der Einrichtung, Dr. Dyrba, vier Arbeitskräfte, zwei Auszubildende, zwei geringfügig Beschäftigte, eine Teilzeitkraft und eine Kraft im freiwilligen ökologischen Jahr beschäftigt. Zu den Aufgaben des Bienenzuchtzentrums gehören Körnung, Durchführung von Leistungsprüfungen, Weiselzucht, die Betreuung von Belegstellen, ein Bienenlehr- und Schaugarten, Schulungs- sowie Forschungstätigkeit (z. B. Erforschung der Varroatoleranz). Als anerkannte Ausbildungsstätte wird hier ebenfalls die berufspraktische Ausbildung zum Tierwirt, Fachrichtung Imker, angeboten. Außerdem bilden sich jährlich rund 30 Prozent aller Mitglieder des Landesverbandes in 13 Schulungsprogrammen in Bantin weiter, im Jahr 2007 waren das 424 Teilnehmer.

Neben den Schulungsmöglichkeiten im BZZ, bietet Bantin auch in anderen Städten des Bundeslandes Schulungen an.

Die Information der Mitglieder des Imker-/Landesverbandes erfolgt durch drei bis vier Rundschreiben jährlich. Nachholbedarf sieht W.-D. Feldkamp bei den Veröffentlichungen des Verbandes in den Imker-Fachzeitschriften.

Hierzu appellierte der Vorsitzende in Malchow an alle Delegierten, die innere Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Auch der Ausbau der eigenen Homepage werde zügig vorangetrieben. Lobend äußerte er sich dagegen über die vielseitigen guten Kontakte zu den lokalen Medien.

Eine Besonderheit des Imker-/Landesverbandes ist die Reiselust seiner Mitglieder. So gibt es in jedem Jahr zwei durch den Verband organisierte Reisen. Auch bei Veranstaltungen des Bundesverbandes ist der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern immer sehr zahlreich vertreten und zählt zu den verlässlichsten Besuchern.

Mecklenburg-Vorpommern bietet mit seinen natürlichen Gegebenheiten mit Feldern, Wiesen und Wäldern eine gute Trachtgrundlage für die Bienenhaltung. Die Ernte des Jahres 2007 schätzt W.-D. Feldkamp mit 20,5 kg/Volk schlechter als die der Vorjahre ein. Es gab Raps-, Linden-, Klee-, wenig Phaceliahonig. Außerdem konnte Heidehonig um Torgelow auf ehemaligen Militärgeländen geerntet werden. Dazu kommen Wald- und Blütenhonig, denn reiner Waldhonig wird in der Region nicht geerntet. Durch die Zunahme der Nebenerwerbssimkerei hat auch die Wanderimkerei zugenommen.

Eine Auswertung des Gewährverschlussbezuges im Jahr 2006 durch den D.I.B. ergab, dass nur wenige Imker die Marke "Echter deutscher Honig" benutzen. Hierzu sagt W.-D. Feldkamp, dass er durch seine jahrelange Arbeit im Vorstand des D.I.B. die Vorteile der Marke kennt und der Landesverband diese auch stützt.

Da Mecklenburg-Vorpommern jedoch eine bedeutende deutsche Ferienregion sei, setzten viele Imker auf eine eigene Glasausstattung.

Fördermittel erhält der Verband vom Land und von der EU. Neben der bereits erwähnten Starthilfe können Investitionen zu 50 Prozent, Zuchtmittel für Belegstellen sowie verschiedene Bekämpfungsmittel (Einkauf von Thymovar und Oxuvar erfolgt zentral über das Bestandsbuch) finanziell gefördert werden. Außerdem gibt es vom Land eine Haltungsprämie in Höhe von 2,- €Volk, die ursprünglich als Umweltprämie eingeführt wurde.

Die Überwinterungsverluste 2006/2007 lagen im Verbandsgebiet deutlich über denen des Bundesgebietes und betragen durchschnittlich 20 %, wobei als Hauptauslöser die Varroose gesehen wird. Am bundesweiten Bienenmonitoring beteiligten sich zwei Imker.

Abschließend erwähnt W.-D. Feldkamp, dass sein Landesverband es begrüße, dass von Seiten des Bundesverbandes die Bestäubungsleistung mehr in den Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit gerückt werde. Die Sensibilisierung von Bund und Länderregierungen, und der Dialog mit den Landwirten für die Einführung von Blüh- und Randstreifenprogrammen zur ausreichenden Pollenversorgung sehe er für eine der wichtigsten zukünftigen Aufgaben an. Hier müsse in allen Ebenen der Organisation ein Umdenken erfolgen.

(Das Gespräch wurde während der Vertreterversammlung in Malchow am 27.10.2007 mit W.-D. Feldkamp geführt.)



Kennzeichnung mit dem Bio-Siegel

Franz Botens ist Imker in Mainz und seit ca. 25 Jahren Mitglied des D.I.B. Seit 2004 nutzt er auf dem Imker-Honigglas das Bio-Siegel auf einem selbst gestalteten genehmigten Rückenetikett (Foto). Er beantwortete mir einige Fragen zum Thema Vermarktung mit Bio-Siegel:

Redaktion:

Herr Botens, Sie nutzen das Bio-Siegel auf dem D.I.B.-Glas. Warum haben Sie sich für dieses Gütezeichen entschieden?

Botens:

Die Vermarktung im D.I.B.-Glas in Verbindung mit dem Bio-Siegel steht für höchste Qualität in der Tradition des Deutschen Imkerbundes e. V. und biologische Erzeugung gemäß den Richtlinien der EU-Ökoverordnung. Dies gibt dem Kunden Sicherheit und mir die Befriedigung, meine eigenen Qualitätsansprüche adäquat zum Ausdruck gebracht zu haben. Mir ist weltweit keine höhere Qualitätsgarantie für Honig bekannt.

Redaktion:

Der Markt mit Bio-Produkten boomt. Die Nachfrage kann im eigenen Land nicht mehr gedeckt werden. Sehen Sie eine Gefahr des Images der deutschen Bio-Produkte durch die zunehmende Auslandsware auf dem Ökosektor?

Botens:

Nein! Im Gegenteil, wir können uns auch innerhalb des Bio-Sektors durch ein hohes eigenes Qua-

litätsniveau von Auslandsprodukten abheben. "Bio" ist nicht selbstverständlich gleichbedeutend mit hoher Qualität. So wie bei konventionellen Honigen bestehen auch bei "Bio"-Honigen innerhalb Deutschlands große Qualitätsunterschiede. "Bio" steht für nicht mehr aber auch für nicht weniger als die biologische Erzeugung gemäß den Richtlinien der EU-Ökoverordnung.

Es gilt, den Verbraucher für die regionale Erzeugung zu sensibilisieren, z. B. durch die Vermarktung im D.I.B.-Glas.

Redaktion:

Die Beantragung des Bio-Siegels ist recht einfach. Ist das richtig und welche Kosten sind auf Sie zugekommen?

Botens:

Ja, das ist richtig. Die Nutzung des Bio-Siegels ist kostenfrei. 250,- bis 300,- Euro fallen jährlich für die Kontrollen durch die Öko-Kontrollstelle an.



Ein selbst gestaltetes Rückenetikett trägt den Hinweis auf Glasrückgabe und trägt die Kontrollnummer für das Bio-Siegel.

(Abbildung vergrößert)

Redaktion:

Wie oft und wie wird kontrolliert?

Botens:

Mindestens ein mal jährlich. Bisher wurde bei mir nur einmal im Jahr kontrolliert. Der Kontrolleur (verschiedene Inspektoren) kün-

digt sich wenige Tage vorher an. Wenn ich alles gut vorbereitet habe, werden meine Unterlagen in ca. zwei Stunden geprüft. Der Inspektor besucht danach einen oder mehrere Stände, kontrolliert den Schleuderraum und das Honiglager. Anfangs wurden auch Wachs- und Honigproben gezogen, doch da ich selbst Untersuchungen belegen kann (z. B. nach jeder Honigprämierung), werden diese Proben zur Zeit nicht gemacht. Wenn Unterlagen nicht gut vorbereitet sind, dauern Prüfungen nicht nur länger, sondern werden auch teurer.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Da uns immer wieder Fragen zur Verwendung des Bio-Siegels erreichen, hier nochmals einige ergänzende Informationen zu den bisherigen Veröffentlichungen in D.I.B. AKTUELL 5/2007 Seite 15

und D.I.B. AKTUELL 2/2007 Seite 13.

Zur Zeit nutzen 2.341 Unternehmen auf 41.708 Produkten das Bio-Siegel (Stand Ende September 2007). Das Bio-Siegel ist markenrechtlich geschützt sowie durch das Öko-Kennzeichnungsgesetz und die Öko-Kennzeich-



nungsverordnung abgesichert. Honig ist ein Naturprodukt (Honig darf nichts entzogen und nichts zugesetzt werden.). Die Unterschiede bei Honig mit Bio-Siegel liegen in der Standortwahl der Bienenvölker, der Betriebsweise des Imkers, der Völkerführung, Zucht, Vermehrung, dem Wabenbau, der Fütterung und der imkerlichen Praxis zur Bienengesundheit.

Die Verwendung des Bio-Siegels ist freiwillig und kostenlos. Anbieter müssen nicht auf eigene Marken verzichten. So besteht auch auf dem Imker-Honigglas des D.I.B. für unsere Mitglieder die Möglichkeit, das Bio-Siegel aufzubringen. Es kann auf einem Rückenetikett oder seitlich am Gewährverschluss aufgeklebt werden.

Wer das Bio-Siegel verwenden will, hat dies vor dem erstmaligen Verwenden bei der Informationsstelle Bio-Siegel anzuzeigen.

Diese berät und betreut Siegelnutzer und führt die Erfassung durch. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Referat 512 - Informationsstelle Bio-Siegel

Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn,

Postanschrift: 53168 Bonn

Tel.: 0228/68453355

Fax: 0228/68452907

E-Mail: bio-siegel@ble.de

Alle Informationen rund um das Bio-Siegel erhalten Sie auch im Internet unter folgender Adresse:

www.bio-siegel.de.

Wie bereits angekündigt, erhalten Sie heute außerdem als Anlage

zum Rundschreiben eine Liste aller Öko-Kontrollstellen in Deutschland, die für die Imkerei zugelassen sind.

Preisgestaltung beim Imker-Honigglas

Die Fa. J. Weck GmbH u. Co. KG in Wehr, Produzent des Imker-Honigglases, teilte uns folgendes mit: "... Im vergangenen Jahr haben sich, hauptsächlich im Bereich der Energie (Gas, Strom und Öl), aber auch auf dem Rohstoffsektor und der Personalkostenseite weitere drastische Erhöhungen eingestellt. Zusätzlich haben sich durch die Zerschlagung der Gesellschaft für Glasrecycling und Abfallvermeidung (GGA) auch die Scherben in Kostenbereiche entwickelt, die eine entsprechende Preiserhöhung unumgänglich machen. Wir bitten Sie daher um Verständnis, dass wir unsere Preise um 6,5 % anheben müssen. Nur so sind wir in der Lage, für Ihr Haus auch im kommenden Jahr ein zuverlässiger und leistungsfähiger Lieferant bleiben zu können. Die reduzierten Glaskapazitäten am Markt haben dazu geführt, dass unsere Lagerbestände im Vergleich zu den Vorjahren um ca. 20 % abgeschmolzen sind, wodurch wir, wie alle Glashütten, einiges an Flexibilität eingebüßt haben. Hinzu kommt, dass im IV. Quartal 2008 eine Wannenreparatur bei uns ansteht. Daher möchten wir schon heute darauf hinweisen, dass es auch im nächsten Jahr kurzfristig zu Lieferengpässen kommen kann."



Stiftung Dr. Abel

Der Vorstand der Stiftung hatte in den Imker-Fachzeitschriften und in D.I.B. AKTUELL 4/2006, Seite 10, die Stiftung und die Förderung laut Satzung vorgestellt. Das Kapital der Stiftung Dr. Abel beträgt über 400.000,-- Euro.

Der Stiftungsvorstand informiert: "Im Jahr 2007 wurde das Projekt des Bieneninstitutes Kirchhain "Imkern ohne Einsatz von Bekämpfungsmitteln" von der Stiftung mit einem Betrag in Höhe von 6.000,-- Euro unterstützt. Ergebnisse dieses Projektes werden demnächst in den Imker-Fachzeitschriften von Dr. Ralf Büchler, Leiter des Bieneninstitutes, veröffentlicht.

Der Vorstand der Stiftung Dr. Abel, *Apis mellifica* (vertreten durch: Udo Schmelz, Kohlenstr. 70, 47199 Duisburg) regt mit dieser Veröffentlichung an, schriftlich wissenschaftliche Projekte im Sinne der Stiftungssatzung für das Jahr 2008 bis Ende Dezember 2007 einzureichen.

Die Satzung der Stiftung Dr. Abel kann auf der Internetseite des Imkerverbandes Rheinland e. V. www.imkerverbandrheinland.de herunter geladen werden.

Wir werden die uns zur Verfügung gestellten Unterlagen zwecks Förderung vertraulich behandeln!"

Der Stiftungsvorstand



Fortbildungskonzept "Gute imkerliche Praxis - Geprüfter Freizeitimker"

Das neue Fortbildungskonzept "Gute imkerliche Praxis - Geprüfter Freizeitimker" wurde von den Instituten Celle und Kirchhain in Zusammenarbeit mit dem D.I.B. entwickelt. Es wurde bei einem abschließenden Treffen am 4. September 2007 im Bieneninstitut Kirchhain, bei dem zahlreiche Instituts- und Verbandsvertreter anwesend waren, verabschiedet.

Das Konzept "Gute imkerliche Praxis" zielt auf eine Qualitätsverbesserung der Fortbildung und Standardisierung der Fortbildungsangebote und ist speziell auf die Bedürfnisse von Freizeitimkern ausgerichtet. Es stellt eine

angemessene Alternative zu der beruflichen Ausbildung zum Tierwirt - Fachrichtung Imkerei - auf der Ebene der Freizeitimkerei dar. Eine hohe Ausbildungsqualität wird durch eine anspruchsvolle Abschlussprüfung sichergestellt, die sich aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil zusammensetzt.

Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung sollen dabei sowohl mehrjährige eigene Praxis in der Bienenhaltung als auch regelmäßig wahrgenommene Fortbildungsangebote sein. Fortbildungsnachweise von Instituten und Verbänden werden dabei als gleichberechtigt anerkannt. Die Prüfungskommissionen werden sowohl mit Vertretern der Institute als auch mit Verbandsmitgliedern besetzt.

Für die bestandene Prüfung wird das Zertifikat "Geprüfter Freizeit-

imker" verliehen, das von den Mitgliedsverbänden des Deutschen Imkerbundes e. V. und den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e. V. gemeinsam getragen wird.

Im Jahr 2008 sollen im Laufe der Saison zunächst an zwei Orten (in Kirchhain sowie in Mayen oder Münster) die ersten Abschlussprüfungen durchgeführt werden.

Details zu Terminen und Anmeldungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Kontakt:

Dr. Marina Meixner, Bieneninstitut
Kirchhain, Erlenstr. 9, 35274 Kirchhain
Tel. 06422/940639

E-Mail: meixner@llh.hessen.de
www.bieneninstitut-kirchhain.de

CONFERENCE
INTERNATIONALE

INTERNATIONALE
KONFERENZ



Wissenschaftler-Konferenz in Luxemburg



Am 17. und 18. November fand in Mamer eine Tagung zum Thema "Agrikultur und Biodiversität" statt. Ca. 100 Imker, Verbandsvertreter und Wissenschaftler aus Belgien, Frankreich, Luxemburg und Deutschland nahmen daran teil. Ziel war es, die möglichen Ursachen für die periodisch auftretenden Völkerverluste vorzustellen und zu diskutieren. Dabei standen Bienenkrankheiten und die Auswirkungen der Intensivierung in der Landwirtschaft im Vordergrund. Dr. Peter Rosenkranz, D.I.B.-Beirat für Wissen-

schaft, stellte auf der Konferenz die Ergebnisse des nunmehr über drei Jahre durchgeführten "Deutschen Bienenmonitorings" vor, das auch vom D.I.B. unterstützt wird. Kontrovers aber sachlich diskutiert wurde die Bedeutung von Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen, die zur Beizung des Saatgutes eingesetzt werden und in Spuren im Nektar oder Pollen auftreten können. Gefordert wurden in diesem Zusammenhang auch Änderungen in der Zulassungspraxis für Pflanzenschutzmittel, um u. a. subletale und chronische

Effekte mit zu erfassen. Einige waren sich alle Teilnehmer, dass die derzeitige Entwicklung in der Landwirtschaft (z. B. bei Energiepflanzen und Silage) die Lebensbedingungen für Bienen verschlechtert. Alle mit der Imkerei befassten Personen und Einrichtungen sollten sich daher dafür einsetzen, dass eine ganzjährige Bienenhaltung im gesamten ländlichen Raum wieder möglich wird.

Dr. Peter Rosenkranz
Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, August-von-Hartmann-Str. 13, 70599 Stuttgart
E-Mail: peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de



Grüne Woche 2008 mit Bienen, Imkern und Honig



Vom 18.-27. Januar findet die 73. Internationale Grüne Woche Berlin statt. Die 1926 gegründete Fachmesse gibt es damit bereits seit 82 Jahren. Sie ist in ihrer Ausrichtung auf dem Gebiet der Ernährungs- und Landwirtschaft und dem Gartenbau einzigartig. In 26 Hallen präsentieren sich Aussteller im Berliner Messegelände am Funkturm aus dem In- und Ausland täglich von 10 bis 19 Uhr. Am Freitag, den 18.01., bleiben zur "Langen Nacht" die Tore sogar bis 21 Uhr geöffnet. Neben der umfassenden Ausstellung wird ein breites Rahmenprogramm für Fach- und Messebesucher, verschiedene Seminare und Kongresse geboten.

Neben dem D.I.B., der 2008 zum achten Mal im ErlebnisBauernhof (Halle 3.2) als Aussteller dabei sein wird, präsentieren der Imkerverband Berlin e. V. (Halle 26c), die AG Bienenforschung der Freien Universität Berlin (Halle 23a), der Imkerverein Lichterfelde und einzelne Imkereibetriebe aus dem Bundesgebiet (in verschiedenen Länderhallen) das Thema Bienen und Honig.

Außerdem wird am 26.01.2007, 15.00 Uhr, ICC, Saal 7, die Honigprämierung des Imkerverbandes Berlin e. V. stattfinden und Prof. Dr. Jerzy Woyke von der Universität Warschau zum Thema

"Ursprung der europäischen Honigbiene" einen Vortrag halten. Hier können alle teilnehmen, die sich für dieses Thema interessieren.

Der D.I.B.-Stand innerhalb der Sonderschau "ErlebnisBauernhof" wird unter dem Motto "D.I.B. - Gut für uns, gut für die Natur" unter anderem besonders das Werbethema 2008 "Jahr der Frau in der Imkerei" in den Mittelpunkt rücken. Die Obfrau für Nachwuchswerbung aus dem IV Rheinland, Marianne Kehres (21.01.08), Berufsimkerin Maria Rieken aus Weser-Ems (23.01.08) und Jungimkerin Diana Bott aus Hessen (25.01.08), werden mit dem Deutschlandfunk in kurzen Interviews auf der Bauernhofbühne zur Imkerei berichten und am Stand interessierten Besuchern Rede und Antwort stehen. Das lebende Bienenvolk wird wie 2007 ebenfalls ein besonderer Anziehungspunkt sein und sicherlich wieder viele Schulklassen beim Hofrundgang an den Stand locken.

Aus einem Angebot von neun deutschen Sortenhonigen kann der Messebesucher seinen Favoriten

wählen und für einen guten Zweck erwerben.

Ein weiterer Höhepunkt wird die Podiumsdiskussion am 22. Januar, 15.00 Uhr, zum Thema "Gesunde Bienen - Gesunde Umwelt, der Imker als Hüter der Natur" sein, an der für den D.I.B. Dr. Peter Rosenkranz, Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim, und Dr. Werner von der Ohe, Leiter des LAVES-Institut für Bienenkunde Celle teilnehmen werden.

Zahlreiche prominente Besucher aus Politik und Landwirtschaft nutzen den Besuch des D.I.B.-Standes jedes Jahr zur Information über die Situation der deutschen Imkerinnen und Imker. Auch 2008 sind zahlreiche Gespräche vorgesehen, um Probleme gemeinsam zu erörtern.

Wir laden Sie herzlich ein: Kommen Sie zur Grünen Woche Berlin.

Nähere Informationen zur Messe gibt es auf folgenden Internetseiten:

www.gruenewoche.de und

www.fnl-erlebnisbauernhof.de

Messepreise: Tageskarte 12,- € Gruppenkarte 10,- € Happy Hour (ab 15 Uhr) 6,- € an Sonntagen 10,- €



So sieht der D.I.B.-Stand einen Tag vor Beginn der Messe aus.

Foto: Friedrich



Aus Verbänden und Vereinen

37. Süddeutsche Berufs und Erwerbs Imkertage
 Am 27. und 28. Oktober trafen sich in der Donauhalde Donaueschingen die Mitglieder des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes e. V. zum 37. Süddeutschen Imkertag. Die sehr gut besuchte, harmonische Veranstaltung bot neben der Mitgliederinformation sechs Fachvorträge, einen Workshop zur Bestäubungsimkerei sowie zur Existenzgründung und eine große Fachausstellung. Präsident Anton Reck nahm als Vertreter des Deutschen Imkerbundes an der zweitägigen Veranstaltung teil. DBIB-Präsident Manfred Hederer verlieh am Sonntag Anton Reck für den Bundesverband die Ehrenmitgliedschaft im DBIB. Damit bedankte sich Präsident Hederer für die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände in den vergangenen Jahren und betonte, dass diese Kooperation sich auch zukünftig fortsetzen müsse. "Auf vielen Feldern haben wir gemeinsa-



Manfred Hederer (rechts) übergibt D.I.B.-Präsident Reck die Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft. Foto: Burmeister

me Ziele für unsere Mitglieder. Wenn wir diese national und international erreichen wollen, werden wir das nur gemeinsam effizient schaffen." so Hederer.

Landesverband wirbt für Imkerei

Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V. klärt in einem Faltblatt über die "Imkerei in Westfalen-Lippe" auf. Das 6-seitige Faltblatt in DIN-Langformat hat ein schlichtes, sehr ansprechendes Design. Es gibt Auskunft zur Bienendichte in der Region, enthält erstaunliche Zahlen und Fakten zur Imkerei und zur Biene, wichtige Adressen, eine Kostenrechnung für eine Erstaussstattung für Anfänger und wirbt mit den Slogan "Imkerei hat Zukunft!" oder "Imkerei ist für jeden möglich - sprechen Sie uns an!"

Wer selbst plant, einen ähnlichen Flyer zu drucken, kann mit dem Landesverband Kontakt aufnehmen, um wertvolle Tipps zu erhalten.

Was kostet die Imkerei für den Anfänger?

2 Bienenvölker:	160 €
2 Bienenbeuten:	150 €
Imkerbluse mit Schleier:	30 €
Raucher:	30 €
Stockmeißel:	10 €

Kosten für den Einstieg: 380 €

Mit Beginn der Imkerei sollte auf jeden Fall ein Grundkurs besucht werden, der vom Landesverband, mehreren Imkervereinen und der Landwirtschaftskammer angeboten wird.

Eine Schleuder kann zunächst im Imkerverein ausgeliehen werden. Ein Anfänger sollte sich einen erfahrenen Imker als Paten suchen und mit mindestens 2 aber höchstens 5 Völkern beginnen, um die Imkerei mit der allmählich gewonnenen Erfahrung aufzubauen.

Kontakt:

Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V.
 Geschäftsführerin Sigrid Knepper
 Langewanneweg 75
 59063 Hamm
 Tel.: 0 23 81 / 51 09 5
 E-Mail: LV.Imker.WL@t-online.de
 www.imkerverband-westfalen-lippe.de

Wichtige Adressen:

Deutscher Imkerbund e. V.
 Villpfer Hauptstraße 3
 D-53343 Wachtberg - Villpfer
 Tel.: 0 22 8 / 93 29 20
 www.deutscherimkerbund.de

Landwirtschaftskammer NRW
 AG Bienenkunde
 Nevinghoff 40
 D-48147 Münster
 Tel.: 0 25 1 / 23 76 663



Feldstreifen mit Mohn und Kamille bieten den Bienen nach der Blütenpracht im Frühjahr wichtige Nahrung - und sehen gut aus.

Impressum:

Herausgeber:
 Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V.
 Text und Gestaltung:
 Dr. Ingrid Illies, Paul Walter

Imkerei in Westfalen-Lippe

Imkerei hat in Deutschland eine lange Tradition. Die Imker im Mittelalter, die Zeidler, waren angesehen und der Wert eines Bienenvolkes wurde hoch geschätzt. Vor der Gewinnung von Zucker aus Rüben oder Zuckerrohr, war Honig das einzige Süßungsmittel der Menschen.

Heute liegt die Imkerei in Deutschland zum größten Teil in der Hand von Freizeitimkern. In Westfalen-Lippe halten fast 6.000 Imkerinnen und Imker mehr als 40.000 Bienenvölker. Der Landesverband westfälischer und lippischer Imker vertritt die Interessen der Imker in der Gesellschaft und besteht aus 28 Kreis- und 258 Ortsimkervereinen.



Quelle: Landwirtschaftskammer NRW, Dr. Werner Mühlen

Imkerei in Westfalen-Lippe



Der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V. informiert:

- Imkerei ist...
- arbeiten in und mit der Natur.
 - landwirtschaftliche Produktion.
 - Faszination Honigbiene!

Imkerei hat Zukunft!

Die Zahl der Imkerinnen und Imker nimmt nach Jahren der Stagnation allmählich wieder zu. Für die Sicherung einer flächendeckenden Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen müssen auch in Zukunft Menschen für die Imkerei gewonnen werden.



Der Schwarm - die natürliche Vermehrungsform der Bienenvölker - ist auch für Imker immer wieder ein Erlebnis.

Imkerei ist für jeden möglich!

In den letzten Jahren hat sich in der Imkerei viel verändert und es ist heute auch ohne große Kosten und eigenes Grundstück möglich Bienen zu halten. Imkervereine vor Ort, der Landesverband und die Landwirtschaftskammer NRW beraten Sie gerne!

Sprechen Sie uns an!

Stauenswertes über Bienen und Wissenswertes über die Imkerei...

- In einem Bienenvolk leben im Sommer ca. 60.000 Arbeiterinnen, einige hundert Drohnen, aber nur eine Königin.
- Die Königin legt im Jahr bis zu 200.000 Eier, im Sommer täglich etwa 1.500 bis 3.000. Diese Tagesmenge entspricht dem Körpergewicht der Königin.
- Die Arbeiterin braucht für ihre Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Insekt 21 Tage, der Drohn 24 und die Königin 16 Tage.
- Für 1 kg Honig müsste eine einzelne Biene eine Strecke zurücklegen, die dreimal um den Erdball reicht.
- Für 1 kg Honig müssen die Bienen 10 bis 15 Millionen Blüten besuchen, die sie dabei bestäuben.
- In Deutschland halten 90.000 Imker etwa 1 Million Bienenvölker, die im Mittel 25.000 t Honig liefern.
- Wir Deutschen sind Weltmeister im Honigverzehr: Pro Kopf werden jährlich 1,4 kg „vernascht“.

(Quelle: DIB)

Grünes Klassenzimmer auf der BUGA



Foto: F. Reichardt

Nach 171 ereignisreichen Tagen schloss am 14.10. die Bundesgartenschau in Ronneburg und Gera ihre Pforten. Zum ersten Mal in der 50-jährigen Geschichte fand diese Ausstellung an zwei Standorten statt. Zur ersten Bundesgartenschau Thüringens kamen insgesamt seit Ende April 1.492.733 Besucher. Eine positive Bilanz zog auch das Projektteam "Grünes Klassenzimmer". Dieses umwelpädagogische Projekt bot in 1.500 Veranstaltungen 134 buchbare Themen, die rund 30.000 Schülerinnen und Schüler während der gesamten Ausstellungszeit nutzten. "Als besondere Highlights haben sich drei Angebote herausgestellt", so Ulrike Müller, Projektleiterin der Grünen Klasse. Darunter das Thema "Ohne Bienen keine Äpfel", das allein 52 Mal gebucht wurde. Mitglieder des Landesverbandes Thüringer Imker begleitete Schüler aller Altersklassen durch dieses Projekt. So konnten sie in die Völker schauen, Honig kosten, sich über die Bestäubungsleistung der Bienen in der Landwirtschaft und in der Natur informieren und erfuhren so ganz nebenbei, wie viel Arbeit in der Herstellung von Lebensmitteln steckt, bis sie in den Regalen

der Geschäfte zum Verkauf angeboten werden.

Die Imker der Region Zollernalb stellen sich vor

Mit einer beeindruckenden Broschüre stellen sich die württembergischen Imker der AG Zollernalb vor. Zur AG gehören die vier Bezirksimkervereine Albstadt, Balingen, Hechingen und Schömberg. "Lust auf Honig" ist der Titel ihrer DIN A5-Broschüre, die auf 20 Seiten nicht nur die Imkerei in der Region vorstellt, sondern die Bedeutung der Bienenhaltung und die regionale Vielfalt an Sortenhonigen beschreibt. Ein Adressverzeichnis hilft dem Leser, seinen Imker in der Nähe schnell zu finden. Um Geld zu sparen, wurden die Innenseiten in Schwarz-Weiß gedruckt.

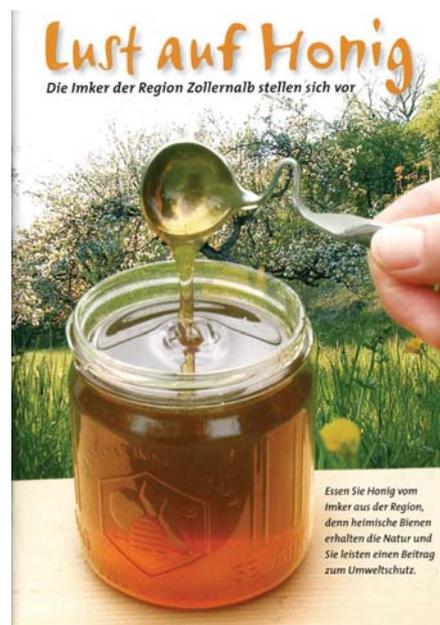
Ihren ersten Einsatz hatte die Broschüre vom 29.09.-07.10. auf der Zollernalbschau in Balingen, wo die Imker gemeinsam mit dem Bau- und Umweltamt, dem Obstbauverband und dem Gartenverband des Kreises auf die ökologi-

sche Bedeutung der Bienen durch die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen hinwiesen und Lust auf Honig machten.

Kiersper Honig künftig im Supermarkt

Nicht jeder Honigesser weiß, wo er einen Imker findet. Also muss der Imker zum Verbraucher, dachte sich der Vorsitzende des Imkervereins Kirspe, Heddo Mäder und stieß bei seinen Überlegungen auf das erfolgreiche Vermarktungskonzept "Honiggemeinschaft Regionale Imker" von Marianne Kehres aus Much im Rheinland. Dort wurden gute Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit dem örtlichen REWE-Supermarkt gemacht. Auch H. Mäder fand einen regionalen Einzelhändler, bei dem er auf Interesse stieß. Allerdings darf die Kooperation keine zusätzliche Arbeit für die Supermarktmitarbeiter bringen. Das bedeutet für die Imker, selbst ein Regal herzustellen, eine saubere und ansprechende Präsentation der Produkte zu gewährleisten und immer für volle Regale zu sorgen. Viel Arbeit für Freizeitimker. Nicht alle Mitglieder des Vereins waren begeistert, jedoch fand Imker Mäder Mitglieder, die mitmachen.

Man hofft natürlich durch die Präsenz im Markt nicht nur auf Absatz des Regionalproduktes, sondern auch Interessenten für die Bienenhaltung zu finden, denn Nachwuchs ist dringend notwendig.





Sächsisches Erntedankfest mit Bienenwagen

Vieles geht gemeinsam besser, sagte sich der Landesverband Sächsischer Imker und der Imkerverein Frankenberg. So nahmen beide Verbände drei Tage mit zwei Verkaufsständen am Sächsischen Erntedankfest teil. Höhepunkt war jedoch der Festumzug am Sonntag, den 23.09., in Frankenberg, als die Imkerschaft mit einem schönen und attraktiven Festwagen auf sich aufmerksam machte.



Foto: R. Wicht

Interessante Internetseiten

Das Internet als Informationsquelle nimmt vor allem bei Jüngeren von Jahr zu Jahr an Bedeutung zu. Wenn wir Imkernachwuchs gewinnen möchten, müssen wir auch dieses Medium in die Arbeit einbeziehen. Vielen fällt es jedoch schwer, eigene Internetseiten für den Verein zu gestalten. Hier ein paar Beispiele von informativen und sehr gut gemachten Seiten:

www.imkerhomepage.de
www.frankenhonig.de
www.clauer-helba.de
www.imker-dietmannsried.de
www.meine-hobby-imkerei.de
www.mikley.de/Imkerei

Schauen Sie einfach mal in die Seiten. Sicher finden Sie Anregungen für den eigenen Internetauftritt.

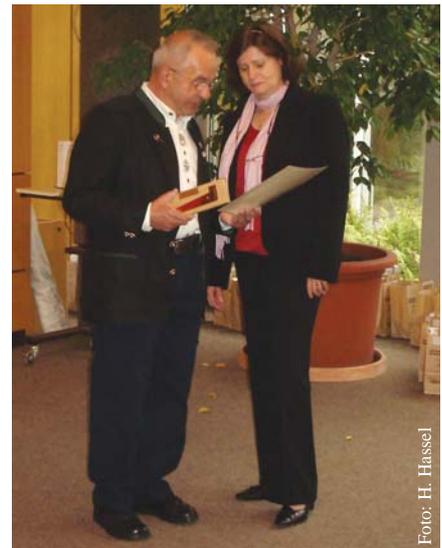


Foto: H. Hassel

Barbara Löwer erhält Goldenen Stockmeißel

Der Vorsitzende des LV Saarländischer Imker e. V., Herbert Hassel, überreichte D.I.B.-Geschäftsführerin, Barbara Löwer, in Neustadt am 27.10.2007 für besondere Verdienste für die Imkerei die höchste Auszeichnung des Landesverbandes, den Goldenen Stockmeißel.

Für Sie notiert

In der Apidologie gelesen

Autor: L. Ward, M. Brown, P. Neumann, S. Wilkins, J. Pettis, N. Boonham - Apidologie 38 (2007), Seite 272 - 280

Titel: Zuverlässiger Nachweis des Kleinen Beutenkäfers (Aethina tumida) im Stockmüll mit molekularer Methode

Der aus Afrika eingeschleppte kleine Beutenkäfer hat in 30 Staaten der USA der Imkerei schwere Schäden zugefügt und wurde deshalb dort zur Seuche erklärt. Inzwischen wurde der Beutenkäfer auch in Australien und in Kanada gefunden. Es ist zu erwarten, dass er demnächst noch in

weitere Länder eingeschleppt wird. Bisher fehlte eine zuverlässige und schnelle Methode für den Nachweis eines Käferbefalls in den Völkern. Deshalb wurde in internationaler Zusammenarbeit von Forschern aus fünf Ländern (England, Deutschland, Südafrika, China und den USA) ein molekulares Verfahren entwickelt, mit dem der kleine Beutenkäfer und seine Larven im Stockmüll nachgewiesen werden können.

Zunächst musste ein Gen gefunden werden, das typisch für den kleinen Beutenkäfer ist, aber bei anderen ebenfalls im Müll vorkommenden Insekten oder Milben ganz anders zusammengesetzt ist. Das "Cytochrom c-Oxidase I Gen" von Käfern kann mit dem quanti-

tativen PCR-Verfahren nachgewiesen werden. Dieses Gen wurde aus zwölf verschiedenen Herkünften aus Südafrika und den USA gegen das entsprechende Gen von zehn anderen Milben und Insekten getestet. Es gab keine Kreuzreaktionen, das heißt, das Gen erwies sich als ausreichend spezifisch. Mit dieser Methode können auch Käferlarven und Eier gefunden werden, also alle Stadien des Lebenszyklus des kleinen Beutenkäfers.

Anschließend wurde das Nachweisverfahren des kleinen Beutenkäfers im Stockmüll optimiert. Dazu wurden unterschiedliche Mengen an Käfern und Larven zum Stockmüll zugefügt und in Lysepuffer zermahlen. Die DNA

wurde mittels eines automatisierten Verfahrens aus diesen Proben extrahiert. Danach wurde die Menge des für den Käfer typischen Gens mit der PCR-Methode bestimmt. Weitere Tests wurden mit natürlichen Stockmüllproben aus befallenen Ständen durchgeführt. Es zeigte sich, dass eine Menge von 0,017 g Käferresten in 30 g Stockmüll nachzuweisen war. Die Zuverlässigkeit der Extraktionsmethode wurde mit einem für Honigbienen typischen Gen geprüft und kann als Kontrolle für die Empfindlichkeit der Methode angewendet werden.

Dieses Verfahren ist geeignet, in kurzer Zeit viele Völker im Umkreis eines neuen Fundortes zu testen. Bereits jetzt ist es für Forschungs-, Inspektions- und Überwachungsprogramme einsetzbar. Es sollte weiter optimiert werden, so dass noch größere Probenmengen gleichzeitig getestet werden können.

Zusammengefasst von Dr. Gudrun Koeniger, Institut für Bienenkunde Oberursel (Polytechnische Gesellschaft), Karl-von-Frisch-Weg 2, 61440 Oberursel

Neues aus der Wissenschaft Bienen schützen bedrohte Elefanten

(Oxford/GB) Elefanten laufen meist weg, wenn sie Bienen summen hören. Genau diese Angst könnte jetzt dabei helfen, die stark bedrohten Tiere besser zu schützen, schreiben Wissenschaftler im Fachblatt "Current Biology". So könnten strategisch gesetzte Bienenvölker helfen, dass Elefanten menschliche Siedlungen weiträumig meiden. Da Elefanten oftmals große Schäden in Siedlungen anrichten, endet dies für die Tiere häufig tödlich. In früheren Studien wurde bereits vermutet, dass Elefanten Bienen meiden. So wurde beobachtet, dass die Zerstörung von Akazien-Bäumen durch Elefanten viel geringer waren, wenn in der Nähe ein besetztes oder leeres Bienenhaus war. In Simbabwe konnten Forscher beobachten, dass die Tiere sogar ihre Marschrichtung änderten, um Bienenstöcke weiträumig zu umgehen. In der neuen Studie spielten Forscher 17 verschiedenen Elefantenfamilien die digitale Aufnahme von verärgerten afrikanischen Bienen

vor. Innerhalb von 80 Sekunden verließen 16 Familien ihre Rastplätze. Die Hälfte dieser Familien reagierte sogar in den ersten 10 Sekunden.

Genmais-Standortregister auf www.deutscherimkerbund.de

Wie wir bereits in D.I.B. AKTUELL 4/2007 auf Seite 20 berichteten, hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in Braunschweig auf seinen Internetseiten umfangreiche Informationen zur Gentechnik veröffentlicht, unter anderem auch das Standortregister für gentechnisch veränderte Organismen (GVO). Sie können dort entweder nach Bundesländern oder nach Orten den Anbau und die Freisetzung von GMO nachlesen. Der D.I.B. hat das Standortregister auf seinen Internetseiten verlinkt. Unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?presse können Sie beim Positionspapier des Deutschen Imkerbundes zur Grünen Gentechnik auch zum Standortregister gelangen. Die Internetseiten des BVL finden Sie unter www.bvl.bund.de.

Auflistung der Beiträge in D.I.B. AKTUELL 2007

D.I.B. AKTUELL 1/2007 (März)

Seite:

1	D.I.B. auf Grüner Woche
5	1. Vorstandssitzung
6	Ausschusssitzung Honig bei COPA/COGECA
6	Honigobleute tagten
8	Treffen der Landesverbände in Villip
10	Aufruf zum "Tag der deutschen Imkerei"
10	In eigener Sache
12	Für Sie notiert

Anlagen:

- DVD "Honig - Geschenk der Natur"
- Bestellformulare "Tag der deutschen Imkerei"
- Infoblatt Michelstädter Bienenmarkt
- Bericht Bienenmonitoring

D.I.B. AKTUELL 2/2007 (April)

Seite:

1	Parlamentarischer Abend Berlin
4	Erweiterte Vorstandssitzung Berlin

Anlagen:

- Chronik "100 Jahre D.I.B."



5	Jürgen Löwer geht in den Ruhestand
5	Auslosung für Vereinstreffen in Villip
6	Züchertagung des D.I.B.
9	Mitglieder des D.I.B. im Portrait (IV Sachsen-Anhalt)
10	AG Bieneninstitute tagte
12	Eigenwerbung auf Imker-Honigglas
14	Aus den Vereinen (Bremen, Preetz, Hilden)
15	In eigener Sache
18	Dr. Müller feiert 80. Geburtstag
18	Prof. Aldag wird 70
19	Umfrage Völkerverluste
19	Warnhinweise zu Bienenabwehrspray
21	Literaturempfehlungen
21	In Apidologie gelesen
22	Für Sie notiert
23	Veranstaltungskalender-Änderung

- Umfrage zur Internetnutzung in den Vereinen
- Fragebogen Völkerverluste

D.I.B. AKTUELL 3/2007 (Juni)

Seite:

1	Vereinsvertreter in Villip
3	Rechnungsprüfer ziehen gute Bilanz
3	Neue Geschäftsführerin im Amt
4	2. Vorstandssitzung in Villip
6	Deutscher Imkertag in Frankfurt
9	Türkische Imker besuchen D.I.B.
10	Vorschau auf Imkertreffen im August
11	In eigener Sache
13	Warnung vor verfälschtem Bienenwachs
14	Forschungsprojekt Honig
15	Treue zur Marke belohnt
15	Information zur Einkommenssteuer
16	Mitglieder des D.I.B. im Portrait (LV Schleswig-H.)
18	Bienensterben im Presserummel
19	Stiftung Dr. Abel
20	Scheibenhonig mit D.I.B.-Logo
20	EU berät über neue EU-Ökoverordnung
21	Aus den Vereinen (Kirchberg)
22	Für Sie notiert
23	Veranstaltungskalender

Anlage:

- Broschüre "Varroa unter Kontrolle"

D.I.B. AKTUELL 4/2007 (August)

Seite:

1	Werbekonzept 2008 erarbeitet
2	In eigener Sache
4	Projekttag der AG Toleranzzucht
6	Deutscher Imkertag in Frankfurt
7	Deutsches Bienenmuseum wird 100
9	Umfrage Internetnutzung ausgewertet
10	10 Jahre APIS e. V.
11	Pressearbeit optimieren und gestalten
12	Auswertung Gewährverschlussbezug 2006
14	Nachwuchssorgen bleiben
15	Ökobarometer 2007
15	EU-Ökoverordnung
15	Aus den Vereinen (Veitshöchheim, Schweikershain, Tennenbronn, Frankfurt, Lützelow, Zeitz)
19	Für Sie notiert

Anlagen:

- Faltplaner 2008
- Sonderbeilage "Schaufeln des D.I.B. zum Verleih"

20	Literaturtipps
21	Veranstaltungskalender
22	Achtung Jubiläumsaktion

D.I.B. AKTUELL 5/2007 (Oktober)

Seite:

1	In eigener Sache
4	Gabriele Decker 30 Jahre beim D.I.B.
5	2. Imkertreffen in Villip
6	3. Vorstandssitzung
10	Apimondia-Kongress in Melbourne
12	Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag Frankfurt
20	Zum Schmunzeln

Anlagen:

- Jahresabschluss zum 31.12.2006
- Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2006
- Positionspapier des D.I.B. zur Grünen Gentechnik
- Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B.

D.I.B. AKTUELL 6/2007 (Dezember)

Seite:

1	Gedanken zum Jahreswechsel
2	Zum Tode Dr. Erich Schiefersteins
3	Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
3	4. Vorstandssitzung in Villip
5	In eigener Sache
7	Bienenmonitoring 2007
7	D.I.B. in Brüssel
8	Leitsätze für Honig
9	AG Feuerbrand
10	BLL informiert zur Lebensmittelhygiene
12	Mitglieder des D.I.B. im Portrait (Mecklenburg)
15	Bio-Siegel auf dem Imker-Honigglas
16	Preisgestaltung Imker-Honigglas
16	Stiftung Dr. Abel
17	Fortbildungskonzept "Gute imkerliche Praxis"
17	Wissenschaftler-Konferenz in Mamer
18	IGW in Berlin
19	Aus Verbänden und Vereinen (DBIB, BUGA, Westfalen-Lippe, Zollernalb, Kierspe, Sachsen, Internetseiten, Saarland)
21	Für Sie notiert (Apidologie, Bienen schützen bedrohte Elefanten, Genmais-Standortregister)
21	Liste der Artikel in D.I.B. AKTUELL 2007

Anlagen:

- Adresskärtchen
- Pressemeldung zum Bienenmonitoring 2007
- Veranstaltungskalender 2008
- Liste der Öko-Kontrollstellen
- Informationsblatt Celle

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2008

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im "Haus des Imkers", Wachtberg-Villip, wünschen Ihnen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Wir bedanken uns besonders bei allen Imkerinnen und Imkern in den Vereinen sowie den Mitarbeitern der Imker-/Landesverbände, die durch ihr Engagement, ihre Unterstützung und Hilfe dazu beitrugen, dass das 100-jährige Jubiläum in unserem Verband würdig gefeiert werden konnte.

Barbara Löwer, Geschäftsführerin des Deutschen Imkerbundes e.V.

